

## Schön-Elsa.

Elsa mochte wohl in ihrem zehnten Jahre stehen, als sie von einem großen Schmerz betroffen wurde; ihr teurer Vater starb plötzlich, und nun sah sie sich auf einmal ganz allein in der Welt. Freilich brauchte sie nicht fort von der Burg zu ziehen, denn die gehörte ihr, mit all' den Schätzen ihres Vaters — allein es lebte von ihren Verwandten niemand mehr, als ein Bruder ihres Vaters, der eine sehr schlechte Gemütsart besaß. Diesen Mann fürchtete Elsa und mit Recht; denn kaum war ihr teurer Vater begraben, so kam der Oheim auf die Burg und gebärdete sich als der Herr derselben; er hatte sich nämlich zum Vormund über das junge Mädchen bestellen lassen, und darum mußte ihm Schön-Elsa folgen. Ritter Bruno war aber ein sehr harter Mann, er bestrafte Elsa, die nie ein böses Wort von ihrem guten Vater gehört hatte, bei jeder Gelegenheit. Er beschränkte ihre Freiheit, und wenn Elsa abends hinaus in den Wald ging, um in stillen Mondnächten der vertrauten Freundin Sibella ihr Leid zu klagen, so entzog er ihr die Nahrung, ja, er drohte ihr sogar mit Schlägen, wenn sie sich seinen Befehlen noch weiter widersetze. Er wollte eben das Mädchen aus der Burg treiben, um selbst Herr von derselben und von allen Schätzen zu werden. Das war eine böse Zeit für die arme Elsa;